

um die Stadt mit dem mächtigen Polenfürsten Boleslav Chrobry kämpfen (1018 Frieden von Baugen). Erst Konrad II. brachte sie 1031 wieder endgültig zur Mark Meißen. 1076 gab sie Heinrich IV. dem König von Böhmen Wladislaus II. zu Lehen. Als erster böhmischer Statthalter bewohnte Graf Wiprecht von Groitzsch die Ortenburg, sodann sein Sohn Heinrich († 1135). Den Böhmen folgten 1253 die Markgrafen von Brandenburg in der Herrschaft. Von 1319 ab gehörte die Stadt wieder zu Böhmen, 1469 bis 1490 unterstand sie König Matthias Corvinus von Ungarn, bis 1620 war sie dann wiederum böhmisch. Im Jahre 1620 wurde die Lausitz mit Baugen dem Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen verpfändet und im Frieden von Prag (1635) zu erblichem, unwiderruflichem Lehen abgetreten.

Bei dem häufigen Wechsel der Landeshoheit ist Baugen von mancherlei Kriegsleid schon im Mittelalter schwer heimgesucht worden. Gegen das Raubritterwesen wurde 1346 der Sechsstädtebund mit Görlitz, Löbau, Kamenz, Lauban und Zittau geschlossen, der die Raubburgen Oybin, Kirschau, Rohnau, Tollenstein brach. 1429 und 1431 wurde die Stadt vergeblich durch die Hussiten bestürmt. Erst die wirksameren Feuerwaffen der feindlichen Heere im 30jährigen Kriege öffneten die Tore den Schrecken der Plünderung. Wiederholt wurde Baugen gebrandschaft, so 1631 von Tillys, 1633 von Wallensteins Soldaten und 1634 vernichtete bei dem Kampfe kaiserlicher und sächsischer Truppen eine furchtbare Feuersbrunst fast die ganze Stadt, die 1639 noch einmal einen Schwedeneinfall zu überstehen hatte. Nicht ganz so schlimm war es im 18. Jahrhundert. Wenn auch während des Nordischen Krieges, während des Schlesienschen und des 7jährigen Krieges, der zweimal Friedrich den Großen nach Baugen brachte, und auch im bayrischen Erbfolgekriege Truppendurchzüge und Einquartierungen die Wirtschaftskraft der Bürger belasteten, so kam es doch wenigstens nicht zu Verwüstungen. In den Napoleonischen Kriegen ist Baugen vom Jahre 1807 an bis 1813 wiederholt das Quartier des französischen Eroberers gewesen.

Der Gang der äußeren Begebenheiten hat natürlich auch die innere Entwicklung Baugens stark beeinflusst. Sie nahm schon früh ihren Aufschwung, als im 13. Jahrhundert die nach Osten vordringende Kolonisation durch Deutsche einsetzte und der Stadt als Handelsplatz und Vorort geistigen Lebens eine beherrschende Stellung im weiten Umkreis gab. Auch als Sitz der geistlichen Gewalt war Baugen hochangesehen. Am das Jahr 1210 wurde das Domstift gegründet und bald danach siedelten sich Franziskanermönche an, die in Künsten und gelehrten Werken eifrig tätig waren.

Der Reformation wandte sich Baugen nach dem Wormser Reichstage zu, und König Ferdinand von Böhmen ließ die Stadt ihre Hinneigung zu der neuen Lehre entgelten, indem er sie unter strenge Gewaltherrschaft stellte und ihr so ungeheure Buße auferlegte, daß sie auf lange Zeit verarmte.



Wendischer Turm an der Kronprinzen-Kaserne.